



## Soziale Arbeit

Institut Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe

### Grundlagenanalyse zu Austausch und Mobilität in der ausserschulischen Jugendarbeit



### Analyse approfondie des échanges et de la mobilité des jeunes dans des projets organisés depuis le milieu extrascolaire

Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana



### Studio dell'offerta di scambi e mobilità nell'animazione socioculturale in ambito giovanile ed extrascolastico

#### Summary

Februar 2019

Milena Gehrig, ZHAW  
Prof. Dr. Miryam Eser Davolio, ZHAW  
Nina Brüesch, ZHAW  
Isabelle Steiner, ZHAW  
Kushtrim Adili, ZHAW  
Garabet Gül, ZHAW  
Dr. Sylvie Mezzena, HES-SO  
Laetitia Krummenacher, HES-SO  
Sara Benini, SUPSI  
Alina Vanini, SUPSI



# Summary Deutsch

Ausgangslage	<p>Ausgangspunkt der Grundlagenanalyse, welche das Institut Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe, Departement Soziale Arbeit ZHAW in Zusammenarbeit mit der SUPSI und der HES-SO durchgeführt hat, ist die Vision des Bundes, dass alle jungen Menschen an einer länger dauernden Austausch- und Mobilitätsaktivität teilnehmen.</p>
Ziel	<p>Das Ziel der Studie bestand darin, Herausforderungen, Stärken und Schwächen des Angebots von Movetia im ausser-schulischen Bereich für die Deutschschweiz, die Romandie und das Tessin aufzuzeigen.</p> <p>Aufgrund der Ergebnisse galt es Empfehlungen für Massnahmen zu formulieren, wie Movetia die Teilnahme an Austausch und Mobilitätsprogrammen im ausser-schulischen Bereich quantitativ und qualitativ (Anzahl und Vielfalt an geförderten Projekten sowie deren Qualität) erhöhen kann.</p>
Vorgehen	<p>Die Evaluation umfasste drei Teilprojekte: Bestandsaufnahme der Angebote (1), Erfahrungen und Bedürfnisse der Stakeholder (2), Vorschläge und Empfehlungen (3). Innerhalb von sechs Modulen wurden die aus dem Evaluationsauftrag abgeleiteten Evaluationsfragen bearbeitet: 1. eine Analyse der Angebotslandschaft im ausser-schulischen Bereich in den drei Sprachregionen der Schweiz mittels Internetrecherche; 2. eine Internetrecherche zu europäischen Angeboten; 3. Case Studies zur Ausgestaltung von Austausch und Mobilitätsangeboten im ausser-schulischen Bereich in Deutschland und Frankreich; 4. leitfadengestützte Interviews mit ausgewählten Stakeholdern in den Bereichen ausser-schulische Jugendarbeit oder Mobilität in den drei Sprachregionen; 5. (a) eine Onlineumfrage mit ehemaligen Projektträgern und Teilnehmenden von Projekten, die durch Movetia gefördert wurden; (b) Gruppendiskussionen mit Jugendlichen mittels WhatsApp Chat in allen Sprachregionen, um ihre Erfahrungen und Anliegen bezüglich Jugendaustausch zu erfassen, und 6. Vorschläge und Empfehlungen aufgrund der Erkenntnisse der vorangehenden Module.</p>
Ergebnisse	<p>Die Ergebnisse der Grundlagenanalyse zeigen, dass die Förderprogramme von Movetia im ausser-schulischen Bereich bei Austauschorganisationen sowie national und international vernetzten Vereinen mit Erfahrung im Jugendaustausch oft bekannt sind und in der Deutschschweiz und Romandie genutzt werden. An Austauschprojekten nehmen meistens gut eingebundene (weibliche) Jugendliche ab 18 Jahren teil, welche über Vereine, Schulen und Peer-to-Peer-Information erreicht werden. Andere Jugendliche können weniger für bestehende Austauschprojekte motiviert werden, da diese nicht ihren Bedürfnissen entsprechen. Jugendarbeitende nehmen aufgrund fehlender Ressourcen und ihrer Einbindung in Beruf und Familie vor allem an kürzeren Austauschaktivitäten teil.</p> <p>Gleichzeitig machen die Befunde aber auch deutlich, dass die Informationspolitik und Vernetzung nicht ausreichen, um unterschiedliche Stakeholder aus allen Sprachregionen zu erreichen. Insbesondere fehlt es an der breit abgestützten Anerkennung der Wichtigkeit von Austausch und Mobilität, der Bekanntheit der Vision des Bundes, einer Übersicht über die komplexe Angebotslandschaft im Bereich Austausch und Mobilität (Förderprogramme, Anbieter von Projekten, Projekte) sowie an der Bekanntheit der Programme von Movetia und einer regionalen Vernetzung (vor allem im Tessin und in Randregionen). Schliesslich fällt auf, dass die Projektförderung von Movetia (Verständlichkeit und Konzeption der Formate, Eindeutigkeit der Förderkriterien, Antragstellung und Reporting, Finanzierung) nicht in jeder Hinsicht den Bedürfnissen und Wünschen der Anbieter entspricht. Insbesondere finden die Rahmenbedingungen und Ressourcen der unterschiedlichen Stakeholder, um ein den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechendes Projekt partizipativ konzipieren und umsetzen zu können, zu wenig Berücksichtigung.</p>
Empfehlungen	<p>Abschliessend wird eine Reihe von Empfehlungen, die für die quantitative und qualitative Erhöhung der Teilnahme an Austausch und Mobilitätsprogrammen im ausser-schulischen</p>

Bereich umzusetzen wären, formuliert. Die Empfehlungen werden vor dem Hintergrund von Chancengerechtigkeit sowohl hinsichtlich der Zugänge in allen Sprachregionen als auch hinsichtlich der unterschiedlichen Rahmenbedingungen von Akteuren der ausserschulischen Jugendarbeit formuliert. Dies bedeutet, dass sowohl die Anzahl der geförderten Akteure und Projekte (quantitative Erhöhung) als auch ihre Diversität (Chancengerechtigkeit) erhöht und gleichzeitig die Qualität der geförderten Projekte gesteigert werden soll (qualitative Erhöhung).

Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, neben den bisher geförderten Anbietern auch neue Akteure (offene Kinder- und Jugendarbeit, kleinere Vereine, Jugendgruppen) zu gewinnen und eine breitere Verteilung der Fördergelder in alle Sprachregionen anzustreben. Potential, neue Anbieter zu gewinnen, zeigt sich (1) bei gut vernetzten und etablierten Vereinen der „klassischen“ Jugendarbeit vor allem im Tessin und in (Rand-)Regionen, in denen Movetia wenig präsent ist, sowie (2) bei kleineren und wenig vernetzten Vereinen und Jugendgruppen, welche Jugendliche über spezifische Themen erreichen. In der offenen Jugendarbeit (3) wird empfohlen, aufgrund der Rahmenbedingungen, die Anstrengungen weniger auf die gezielte Ausweitung der Förderung von Projekten mit Jugendlichen, als vielmehr auf die Förderung von Mobilität von Jugendarbeitenden zu setzen. Jedoch kann die offene Kinder- und Jugendarbeit als Diffusionskanal insbesondere zum Erreichen von benachteiligten Jugendlichen dienen.

Um weitere Akteure zu erreichen, wird empfohlen, eine bottom-up und top-down Herangehensweise miteinander zu verzahnen. Die Vision des Bundes sollte durch Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit anhand von Erfahrungsberichten und Pilotprojekten besser bekannt gemacht werden (top-down). Zudem muss die Bekanntheit von Movetia und ihrer Förderformate im ausserschulischen Bereich erhöht werden. Dies kann durch Diffusion und Vernetzung in allen Sprachregionen über bestehende Strukturen von Dachverbänden sowie kommunalen und regionalen Behörden erfolgen. Die Informationen über das Angebot sind für alle Sprachregionen zugänglich und verständlich darzustellen. Zudem wird empfohlen, eine bessere Übersicht über die Angebotslandschaft von Austausch und Mobilität in der Schweiz (Förderprogramme, Anbieter, Projekte) sowie eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen und diese besser bekannt zu machen. Diesbezüglich sind Rollen und Zuständigkeiten von Eurodesk / Infoklick und Intermundo zu klären.

Gleichzeitig sollten Anliegen der unterschiedlichen Akteure der ausserschulischen Jugendarbeit sowie die Bedürfnisse von Jugendlichen bei der Optimierung bestehender und Entwicklung neuer Formate partizipativ einbezogen und die Projektförderung (Förderkriterien, Antragsverfahren, Reporting, Finanzierung) den Bedürfnissen der jeweiligen Akteure angepasst werden (bottom-up). Es wird empfohlen in Bezug auf Projektinhalte und -formen offen zu sein, jedoch die qualitativen Kriterien zu schärfen, um sowohl die Diversität als auch die Qualität der geförderten Projekte zu erhöhen. Zudem sollte der Aufwand des Förderantrags vermindert und die Projektkosten besser abgedeckt werden, damit sich für die Anbieter eine Förderung durch Movetia lohnt. Insbesondere in Bezug auf die Finanzierung von Projekten von kleineren Vereinen und Gruppen mit spezifischen Themen, sind die Zuständigkeiten der unterschiedlichen nationalen Förderprogramme (z.B. BSV) zu klären und klarer zu kommunizieren.

Zur Optimierung der Förderung von Anbietern mit langjähriger Erfahrung im internationalen Jugendaustausch empfehlen wir, die bestehenden an Erasmus+ angelehnten Formate beizubehalten und Antrags- und Reportingformulare den Erasmus+ Formularen anzugleichen. Gleichzeitig soll der Aufwand für Antrag und Reporting gesenkt werden (durch Erklärungen, Beispielprojekte sowie Kürzung auf das Wesentliche). Ferner gilt es den bewährten Projekten eine längerfristige Perspektive zu eröffnen z.B. indem wiederkehrende Projektangaben administrativ vereinfacht werden.

# Summary Français

Point de départ	Le point de départ de l'analyse de base effectuée par l'Institut pour la diversité et la participation sociale, Département du travail social de la ZHAW en collaboration avec la SUPSI et la HES-SO, est la vision de la Confédération selon laquelle tous les jeunes devraient participer à une activité d'échange et de mobilité à long terme.
Objectif	L'objectif de l'étude était d'identifier les défis, les forces et les faiblesses des services extrascolaires de Movetia en Suisse alémanique, en Suisse romande et au Tessin. Sur la base des résultats obtenus, il a été nécessaire de formuler des recommandations de mesures visant à accroître la participation de Movetia aux échanges extrascolaires et aux programmes de mobilité de manière quantitative et qualitative (nombre et variété des projets financés, ainsi que leur qualité).
Méthodologie	L'évaluation comprenait trois sous-projets : (1) un inventaire des offres, (2) les expériences et les besoins des parties prenantes, (3) des propositions et recommandations. Dans le cadre de six modules, les questions d'évaluation découlant du mandat d'évaluation ont porté sur : 1. une analyse du paysage des services extrascolaires dans les trois régions linguistiques de Suisse au moyen d'une recherche Internet ; 2. une recherche Internet sur les offres au niveau européen ; 3. des études de cas sur la conception des échanges et les services de mobilité dans le secteur extrascolaire en Allemagne et en France ; 4. des interviews fondées sur une ligne directrice de certaines parties prenantes dans le domaine de travaux de jeunesse extra-scolaires et de la mobilité dans les trois régions linguistiques 5. a) une enquête en ligne auprès d'anciens promoteurs et participants à des projets financés par Movetia et b) des discussions de groupe avec des jeunes par le biais de Chats WhatsApp dans toutes les régions linguistiques pour recueillir leurs expériences et leurs préoccupations concernant les échanges de jeunes.
Résultats	<p>Les résultats de l'analyse de base montrent que les programmes de soutien extrascolaire de Movetia sont souvent connus des organisations d'échange et des associations en réseau nationales et internationales ayant une expérience des échanges de jeunes et sont utilisés en Suisse alémanique et en Suisse romande. La plupart des projets d'échange impliquent des jeunes (femmes) bien intégrés âgés de 18 ans et plus, qui sont informés par le biais de clubs, d'écoles et d'informations entre pairs. D'autres jeunes peuvent être moins motivés pour des projets d'échange existants parce qu'ils ne répondent pas à leurs besoins. Les animateurs de jeunesse participent principalement à des activités d'échange plus courtes en raison d'un manque de ressources et de leur intégration dans la vie professionnelle et familiale.</p> <p>Dans le même temps, cependant, les résultats montrent clairement que la politique d'information et la mise en réseau ne suffisent pas pour atteindre les différentes parties prenantes de toutes les régions linguistiques. En particulier, l'importance des échanges et de la mobilité, la visibilité de la vision de la Confédération, l'éventail complexe des offres dans le domaine des échanges et de la mobilité (programmes de financement, fournisseurs de projets, projets), de même que les programmes de Movetia et les réseaux régionaux (notamment au Tessin et dans les régions périphériques) sont peu reconnus. Enfin, il est à noter que le financement des projets de Movetia (compréhensibilité et conception des formats, clarté des critères de financement, candidatures et rapport, financement) ne répond pas aux besoins et aux souhaits des prestataires à tous égards. En particulier, trop peu d'attention est accordée aux conditions de base et aux ressources des différentes parties prenantes afin de pouvoir concevoir et mettre en œuvre un projet participatif qui réponde aux besoins des jeunes.</p>
Recommandations	Enfin, un certain nombre de recommandations sont formulées qui devraient être mises en œuvre pour l'augmentation quantitative et qualitative de la participation aux programmes

d'échanges et de mobilité dans le secteur extrascolaire. Les recommandations seront formulées dans le contexte de l'égalité des chances, tant en ce qui concerne l'accès dans toutes les régions linguistiques qu'en ce qui concerne les différentes conditions de base des acteurs de l'animation de jeunesse extrascolaire. Cela signifie que tant le nombre d'acteurs et de projets promus (augmentation quantitative) que leur diversité (égalité des chances) devraient être accrus et, en même temps, la qualité des projets promus devrait être améliorée (augmentation qualitative).

Dans ce contexte, il est recommandé de recruter, en plus des prestataires précédemment financés, de nouveaux acteurs (travail ouvert avec les enfants et les jeunes, petites associations, groupes de jeunes) et de rechercher une répartition plus large du financement dans toutes les régions linguistiques. Le potentiel d'attraction de nouveaux prestataires est visible dans (1) les associations de travail de jeunesse "classiques", bien connectées et établies, en particulier au Tessin et dans les régions (périphériques) où Movetia est peu présente, et (2) les associations et groupes de jeunes plus petits et moins connectés qui regroupent les jeunes sur des sujets spécifiques. Dans le cas du travail ouvert de jeunesse (3), il est recommandé qu'en raison des conditions cadres, les efforts se concentrent moins sur l'expansion ciblée du soutien aux projets avec les jeunes que sur la promotion de la mobilité des animateurs de jeunesse. Cependant, l'animation ouverte des enfants et des jeunes peut servir de canal de diffusion, en particulier pour atteindre les jeunes défavorisés.

Afin d'atteindre d'autres acteurs, il est recommandé que des approches ascendantes (bottom-up) et descendantes (top-down) soient interconnectées. La vision du gouvernement fédéral devrait être mieux connue par le biais d'activités de lobbying et de relations publiques fondées sur des rapports d'expérience et des projets pilotes (top-down). En outre, il convient de mieux faire connaître Movetia et ses modalités de financement dans le secteur extrascolaire. Cet objectif peut être atteint par la diffusion et la mise en réseau dans toutes les régions linguistiques par le biais des structures existantes des organisations faitières ainsi que des autorités locales et régionales. Les informations sur l'offre doivent être accessibles et compréhensibles pour toutes les régions linguistiques. Il est également recommandé de créer une meilleure vue d'ensemble des services d'échange et de mobilité offerts en Suisse (programmes de financement, prestataires, projets) ainsi qu'un point de contact central et de le faire mieux connaître. A cet égard, les rôles et responsabilités d'Eurodesk/Infoklick et d'Intermundo doivent être clarifiés.

Dans le même temps, les préoccupations des différents acteurs impliqués dans l'encadrement extrascolaire de jeunesse et les besoins des jeunes devraient être pris en compte de manière participative lors de l'optimisation des formats existants et du développement de nouveaux formats, et le financement des projets (critères de financement, procédures de demande, rapports, financement) devrait être adapté aux besoins des acteurs respectifs (bottom-up). Il est recommandé d'être ouvert en ce qui concerne le contenu et les formes des projets, mais d'affiner les critères qualitatifs afin d'accroître à la fois la diversité et la qualité des projets financés. En outre, il faudrait réduire la complexité des demandes de financement et mieux couvrir les coûts du projet afin que le financement de Movetia soit rentable pour les prestataires. Les responsabilités des différents programmes nationaux de financement (par exemple l'OFAG) doivent être clarifiées et communiquées plus clairement, notamment en ce qui concerne le financement de projets par de petites associations et groupes ayant des thèmes spécifiques.

Afin d'optimiser la promotion des prestataires ayant de nombreuses années d'expérience dans les échanges internationaux de jeunes, nous recommandons de conserver les formulaires Erasmus+ existants et d'aligner les formulaires de demande et de rapport avec les formulaires Erasmus+. Dans le même temps, l'effort pour les candidatures et les rapports devrait être réduit (par des explications, des exemples de projets et une réduction à l'essentiel). En outre, les projets qui ont fait leurs preuves devraient avoir une perspective à plus long terme, par exemple en simplifiant administrativement les soumissions récurrentes.

## Summary Italiano

Quadro iniziale	<p>Il punto di partenza per l'analisi di base condotta dall'Istituto per la diversità e la partecipazione sociale, Dipartimento del lavoro sociale ZHAW in collaborazione con la SUPSI e l'HES-SO, è la visione della Confederazione secondo cui tutti i giovani dovrebbero partecipare ad un'attività di scambio e mobilità a lungo termine.</p>
Obiettivi	<p>L'obiettivo dello studio era quello di individuare le sfide, i punti di forza e i punti deboli dell'offerta extrascolastica di Movetia nella Svizzera tedesca, nella Svizzera romanda e in Ticino.</p> <p>Sulla base dei risultati, è stato necessario formulare delle raccomandazioni per misure volte ad accrescere la partecipazione di Movetia agli scambi e ai programmi di mobilità in ambito extrascolastico sia quantitativamente che qualitativamente (numero e varietà dei progetti finanziati e loro qualità).</p>
Metodologia	<p>Lo studio ha compreso tre sotto-progetti (1) un inventario dell'offerta, (2) le esperienze e le esigenze degli <i>stakeholder</i>, (3) proposte e raccomandazioni. Nell'ambito di sei moduli sono state elaborati gli interrogativi di ricerca derivanti dal mandato della valutazione: 1. un'analisi del panorama di offerte nelle tre regioni linguistiche della Svizzera attraverso una ricerca su Internet; 2. una ricerca in Internet sulle offerte europee; 3. studi di caso sull'organizzazione di scambi e offerte di mobilità nel settore extrascolastico in Germania e Francia; 4. interviste guidate con testimoni privilegiati nel campo dell'animazione socioculturale in ambito giovanile ed extrascolastico o della mobilità nelle tre regioni linguistiche; 5. (a) un sondaggio online con ex promotori e partecipanti ai progetti finanziati da Movetia e (b) discussioni di gruppo con i giovani tramite Chat WhatsApp in tutte le regioni linguistiche per raccogliere le loro esperienze e preoccupazioni sugli scambi giovanili.</p>
Risultati	<p>I risultati dell'analisi mostrano che i programmi di Movetia per il sostegno di progetti in ambito extrascolastico sono spesso conosciuti da organizzazioni di scambio e mobilità e dalla rete di associazioni nazionali e internazionali con esperienza nella mobilità giovanile e sono utilizzati nella Svizzera tedesca e nella Svizzera romanda. La maggior parte dei progetti di scambio coinvolgono giovani (donne) ben integrati di età superiore ai 18 anni, che vengono raggiunti attraverso club, scuole e informazioni peer-to-peer. Altri giovani possono essere meno motivati per i progetti di scambio esistenti perché non soddisfano le loro esigenze. Gli animatori socioculturali partecipano principalmente ad attività di scambio più brevi a causa della mancanza di risorse e dei loro impegni nella vita lavorativa e familiare.</p> <p>Allo stesso tempo, tuttavia, i risultati chiariscono anche che la politica di informazione e la creazione di reti non sono sufficienti per raggiungere i diversi <i>stakeholder</i> di tutte le regioni linguistiche. In particolare, manca un ampio riconoscimento dell'importanza dello scambio e della mobilità, della conoscenza della visione della Confederazione, di una panoramica della complessa offerta nel campo degli scambi e della mobilità (programmi di finanziamento, promotori di progetti, progetti), dei programmi di Movetia e delle reti regionali (soprattutto in Ticino e nelle regioni periferiche). Infine, si nota che il finanziamento dei progetti di Movetia (comprensibilità e concezione dei formati, chiarezza dei criteri di finanziamento, richiesta e rendicontazione, finanziamento) non soddisfa sotto ogni aspetto le esigenze e i desideri dei promotori. In particolare, l'attenzione alle condizioni quadro e alle risorse dei vari <i>stakeholder</i> è troppo scarsa per poter elaborare e realizzare un progetto partecipativo che soddisfi le esigenze dei giovani.</p>
Raccomandazioni	<p>Infine, viene formulata una serie di raccomandazioni che dovrebbero essere attuate per l'aumento quantitativo e qualitativo della partecipazione agli scambi e ai programmi di mobilità nel settore extrascolastico. Le raccomandazioni sono formulate in un contesto di pari opportunità sia per quanto riguarda l'accesso in tutte le regioni linguistiche sia per quanto riguarda le diverse condizioni quadro degli attori del lavoro extrascolastico giovanile. Ciò</p>

significa che sia il numero degli attori e dei progetti promossi (aumento quantitativo) che la loro diversità (pari opportunità) dovrebbero essere aumentati e, allo stesso tempo, dovrebbe essere accresciuta la qualità dei progetti promossi (aumento qualitativo).

In questo contesto, si raccomanda di vincere, oltre ai promotori già finanziati, nuovi attori (animazione socioculturale in ambito giovanile, piccole associazioni, gruppi giovanili) e di ricercare una più ampia distribuzione dei finanziamenti in tutte le regioni linguistiche. Il potenziale di vincere nuovi promotori di progetti è visibile (1) in associazioni di attività giovanile "classiche" consolidate e con un'ampia rete, soprattutto in Ticino e nelle regioni periferiche dove Movetia ha una scarsa presenza, e (2) associazioni e gruppi giovanili più piccoli e con una rete ridotta che raggiungono i giovani su temi specifici. Nel caso dell'animazione socioculturale in ambito giovanile ed extrascolastico (3), si raccomanda che, date le condizioni quadro, gli sforzi si concentrino meno sull'espansione mirata del sostegno ai progetti con i giovani e più sulla promozione della mobilità degli animatori socioculturali. Tuttavia, l'animazione socioculturale con i giovani può servire come canale di diffusione, in particolare per raggiungere i giovani svantaggiati.

Per raggiungere ulteriori attori, si raccomanda di combinare un approccio bottom-up con un approccio top-down. La visione della confederazione dovrebbe essere meglio conosciuta (top-down) attraverso attività di lobbying e di pubbliche relazioni sulla base di testimonianze di esperienze fatte e progetti pilota. Inoltre, è necessario aumentare la conoscenza di Movetia e delle sue modalità di finanziamento nell'ambito extrascolastico. Questo obiettivo può essere raggiunto attraverso la diffusione e la messa in rete in tutte le regioni linguistiche attraverso le strutture esistenti delle organizzazioni mantello e degli enti locali e regionali. Le informazioni sull'offerta sono accessibili e comprensibili per gli attori di tutte le regioni linguistiche. Si raccomanda inoltre di creare una migliore visione d'insieme dei servizi di scambio e di mobilità offerti in Svizzera (programmi di finanziamento, promotori, progetti) nonché un contatto centralizzato e di promuoverne la conoscenza. A questo proposito, i ruoli e le responsabilità di Eurodesk / Infoklick e Intermundo devono essere chiariti.

Allo stesso tempo, le preoccupazioni dei vari attori coinvolti nel lavoro extrascolastico con i giovani e le esigenze dei giovani dovrebbero essere incluse in modo partecipativo al momento di ottimizzare i formati esistenti e di svilupparne di nuovi, e il finanziamento dei progetti (criteri di ammissibilità, procedure di candidatura, rendicontazione, finanziamento) dovrebbe essere adattato alle esigenze dei rispettivi attori (bottom-up). Si raccomanda di essere aperti per quanto riguarda il contenuto e le forme dei progetti, ma di affinare i criteri qualitativi per aumentare sia la diversità che la qualità dei progetti finanziati. Inoltre, occorre ridurre gli sforzi per la richiesta di finanziamento e coprire meglio i costi del progetto, in modo che il finanziamento di Movetia sia vantaggioso per i promotori. Le responsabilità dei diversi programmi nazionali di finanziamento (ad es. UFAS) devono essere chiarite e comunicate in maniera trasparente, in particolare per quanto riguarda il finanziamento di progetti da parte di associazioni e gruppi più piccoli con temi specifici.

Al fine di ottimizzare il sostegno dei promotori con molti anni di esperienza negli scambi internazionali di giovani, raccomandiamo di mantenere gli attuali formati basati su Erasmus+ e di allineare i moduli di candidatura e di rendicontazione con i moduli Erasmus+. Allo stesso tempo, lo sforzo per l'applicazione e la rendicontazione dovrebbe essere ridotto (mediante spiegazioni, progetti campione e riduzione all'essenziale). Inoltre, i progetti collaudati dovrebbero avere una prospettiva a più lungo termine, ad esempio semplificando amministrativamente la presentazione ricorrente dei progetti.





Zürcher Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften

## Departement Soziale Arbeit

Institut Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe

Pfingstweidstrasse 96  
Postfach  
CH-8037 Zürich

Telefon +41 58 934 88 57  
[milena.gehrig@zhaw.ch](mailto:milena.gehrig@zhaw.ch)  
[www.zhaw.ch/sozialearbeit](http://www.zhaw.ch/sozialearbeit)